



FREMDE PFLANZEN IN HEIMISCHEN GÄRTEN

Invasive Neophyten erkennen und
richtig behandeln



INHALTSVERZEICHNIS

03	Fremde Pflanzen in heimischen Gärten	
04	Ambrosia	
06	Riesenbärenklau	
08	Goldruten	
10	Drüsiges Springkraut	
12	Japanischer Knöterich	
14	Essigbaum	
16	Götterbaum	
18	Kirschlorbeer	 Verbotene Pflanzen
20	Robinie	 Bekämpfungspflichtige Pflanzen
21	Paulownia	 Meldepflichtige Pflanzen
22	Syrische Seidenpflanze	
23	Armenische Brombeere	
24	Berufskraut	
25	Sommerflieder	
26	Ringeln / Verbreitung der Ambrosia artemisiifolia	
28	Weiterführende Informationen, Impressum	

FREMDE PFLANZEN IN HEIMISCHEN GÄRTEN

Seit Jahren bekämpft die Gemeinde Pratteln invasive Neophyten im Gemeindebann. Invasive Neophyten sind nichteinheimische Pflanzen, die sich in der Natur auf Kosten einheimischer Arten ausbreiten. Sie verursachen ökologische, ökonomische oder gesundheitliche Probleme. Sie zeigen sich in ihrer ursprünglichen Heimat unauffällig und stehen dort im Gleichgewicht mit Gegenspielern und konkurrenzierenden Arten. Demgegenüber können sie sich in ihrer neuen Heimat stark ausbreiten. Sie profitieren von Klima- und Landnutzungsänderungen oder auch davon, dass andere Pflanzen durch die Abgabe von chemischen Substanzen in ihrem Wachstum beeinträchtigt werden. Hohe Mobilität und reger Waren- und Reiseverkehr beschleunigen diese Entwicklungen.

Die Bekämpfung dieser Pflanzen ist aufwendig. Regelmässig werden die Bestände gesichtet, bekämpft und nachkontrolliert. Besonders entlang von Gewässern, Autobahnen und Gleisanlagen breiten sich invasive Neophyten immer wieder aus. Viele sind Pionierpflanzen, welche über besondere Anpassungen, wie

schnelles Wachstum oder hohe Samenproduktion verfügen. Die Samen sind meistens flugfähig und werden über weite Entfernungen mit dem Wind ausgebreitet. Der Werkhof- und der Forstdienst können invasive Neophyten nur auf dem öffentlichen Bann bekämpfen. Auf privatem Grund ist die Gemeinde auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. **Bitte kontrollieren Sie Ihre Grundstücke und vernichten Sie die vorhandenen Pflanzen. Kompostieren Sie das Material nicht selber. Entsorgen Sie es gemäss den Anleitungen in dieser Broschüre.**

Der Zeitpunkt der Entdeckung der Neuen Welt war der Ausgangspunkt einer praktisch uneingeschränkten Mobilität und intensiviertem Handel. Unmengen von Pflanzen und Tieren reisten mit – teils beabsichtigt, teils unbeabsichtigt. Man sammelte exotische Pflanzenarten auf Überseereisen und führte sie als Zier- und Nutzpflanzen in botanische Gärten oder für den privaten Gebrauch ein. So gelangten Neophyten in Gebiete, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen.

Ambrosia artemisiifolia

AMBROSIA



CHARAKTERISTIKA

Einjährige Pflanze, Stängel häufig rötlich, behaart, robust und stark verzweigt.

BLÜTEZEIT

Juli bis November

STANDORT

Trockener Boden, Garten, Strassenböschungen, Baustellen, Äcker.

AUSBREITUNG

Ambrosia ist einjährig; ausschliesslich die Samen überwintern. Die Samen werden häufig mit der Erde oder im Vogelfutter verschleppt. Der Samen ist 40 Jahre keimfähig.

HERKUNFT

Nordamerika

PROBLEM

Die Ambrosia stellt eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Ihre Pollenkörner zählen zu den stärksten bekannten Allergenen. Bereits ab sechs Pollenkörnern pro Kubikmeter Luft reagieren empfindliche Personen allergisch. Dies

kann bei den Betroffenen zu Schnupfen, Bindehautentzündung, Atemnot und Asthma führen. Auch der Hautkontakt mit dem Blütenstand kann eine Allergie auslösen.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit Wurzeln <u>und</u> der Gemeinde melden.	Frühling bis Herbst (Mai bis November)
Grosse Bestände und Pflanzen in Landwirtschaftsflächen	Der Gemeindeverwaltung <u>und</u> der kantonalen Fachstelle Pflanzenschutz melden.	

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Pflanzenmaterial immer der Kehrichtverbrennung zuführen.
- Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.
- Erdmaterial mit Ambrosiasamen darf nur am Entnahmeort verwendet (zurück in die Baugrube) oder in einer dafür geeigneten Inertstoffdeponie entsorgt werden.

Heracleum mantegazzianum

RIESEN- BÄRENKLAU



CHARAKTERISTIKA

Zweijährige Pflanze, bis 4 m hohe Staude, Blätter sterben im Winter ab. Weisse Doldenblüte.

BLÜTEZEIT

Juni bis Oktober

STANDORT

Feuchte Standorte, wie z.B. Ufer, Waldränder und -wege, Wiesen.

AUSBREITUNG

Über Samen und Wurzelknollen. Eine Pflanze bildet bis zu 10000 Samen pro Jahr.

HERKUNFT

Kaukasus

PROBLEM

Der Riesen-Bärenklau kann den Menschen ernsthaft gesundheitlich gefährden. Der Pflanzensaft enthält fototoxisch wirkende Substanzen (Furanocumarine), die bei Sonneneinstrahlung schwere Hautentzündungen mit starker Blasenbildung verursachen können. Die Hautver-

änderungen gleichen Verbrennungen dritten Grades, heilen nur langsam ab und hinterlassen Narben. Zudem verdrängt die Staude bei Bildung dichter Bestände einheimische Pflanzenarten.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne Pflanzen	Wurzelstock in 20 cm Tiefe abstechen.	Mai bis August
Grosse Bestände	Mähen und wo möglich Boden bis 20 cm tief fräsen.	Sommer während der Blütezeit, vor Samenreife

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Einzelpflanzen mit Blüten und Wurzelstöcke der Kehrlichtverbrennung zuführen.
- Grosse Pflanzenmengen in professionell geführte Kompostier- oder Vergärungsanlage abführen oder in Grüntonne entsorgen. Bitte nicht selbst kompostieren.
- Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.
- Standort im Neophyten - WebGIS erfassen.

Solidago

GOLDRUTEN



CHARAKTERISTIKA

Mehrjährige 60-120 cm hohe Staude (Kanadische Goldrute bis 250 cm), Blätter und Stängel sterben im Winter ab. Gelbe Blütenähre.

BLÜTEZEIT

Juli bis Oktober

HERKUNFT

Nord-, Mittel und Südamerika

STANDORT

Licht- und wärmebedürftige Strassen- und Bahnböschungen, Wegränder, Schuttplätze, Kiesgruben, Riedwiesen.

AUSBREITUNG

Flugsamen und unterirdische Wurzelausläufer (Rhizome). Pro Quadratmeter können bis zu 300 Pflanzen ausschlagen.

PROBLEM

Dank ihrer erfolgreichen Vermehrungs- und Ausbreitungsstrategie bildet die Amerikanische Goldrute oft dichte Bestände. In diesen wird die Keimung anderer Pflanzenarten durch Lichtentzug und Wurzelkon-

kurrenz verhindert. Benutzte Maschinen und Fahrzeuge vor Ort gut reinigen, da verschleppte Pflanzenteile sofort austreiben.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit unterirdischen Ausläufern.	Spätestens bis Oktober: vor Samenreife!
Grosse Bestände	Mähen: vor Samenbildung	1. Schnitt: Juni 2. Schnitt: Mitte August Falls nur ein Schnitt möglich: vor Samenreife!

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Pflanzenmaterial **ohne** Blüten verdorren lassen. **Mit** Blüten in eine professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage abführen.
- Mähen muss konsequent über mehrere Jahre erfolgen, ansonsten kein Erfolg!
- Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.

Impatiens glandulifera

DRÜSIGES SPRING- KRAUT



CHARAKTERISTIKA

Einjährige, bis zu 2 m hohe Staude.
Blüte ist rosa bis weiss; Blätter mit roten Drüsen.

BLÜTEZEIT

Juli bis November

HERKUNFT

Himalaya

AUSBREITUNG

Ausschliesslich über Samen,
welche bis zu 7 m geschleudert
werden. Eine Pflanze bildet bis 4000
Samen pro Jahr.

STANDORT

Feuchter bis nasser, nährstoff-
reicher Boden, Ufer, Riedgebiete,
Waldlichtungen, Deponien.

PROBLEM

Das Drüsige Springkraut bildet besonders im Hochsommer sehr dichte Bestände. Die hohe Pflanzendichte führt zu einer Verarmung der einheimischen Pflanzenwelt am entsprechenden Standort. Entlang von Gewässern kann es die natürlich vorkommenden Pflanzen

verdrängen und somit Erosionen begünstigen. Im Wald tritt es als aufdringliches Unkraut auf, das die natürliche Verjüngung behindern kann.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne Pflanzen	Ausreissen.	Juni bis Ende Oktober: vor Samenreife!
Grosse Bestände	Mehrmals mähen: möglichst tief, damit kein Ausschlag mehr möglich ist.	Ab Juni: vor Samenreife!

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Hat die Samenreife bereits eingesetzt: Schnittgut verschlossen transportieren und mit dem Hauskehricht entsorgen.
- Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.
- Auch kleine Bestände des Drüsigen Springkrauts müssen konsequent eliminiert werden, nur so kann eine weitere Ausbreitung über die Samen verhindert werden.

Reynoutria japonica

JAPANISCHER KNÖTERICH



CHARAKTERISTIKA

Mehrjährige, bis zu 3 m hohe Staude, Blätter und Stängel sterben im Winter ab. Weisse feine Blütenbüschel. Wurzeln wachsen 3 m in den Boden.

BLÜTEZEIT

Juli bis September

STANDORT

Ufer, Strassen- und Eisenbahnböschungen.

AUSBREITUNG

Kleinste, fingernagelgrosse Wurzelteile (Rhizome), aber auch Stängelstücke können neue Pflanzen bilden!

HERKUNFT

Japan

PROBLEM

Der Japanische Staudenknöterich stellt aufgrund seines schnellen Wachstums, seiner hohen Konkurrenzkraft und Regenerationsfähigkeit ein Problem für den Naturschutz, aber auch für die Wasser- und Bauwirtschaft dar. Durch das dichte Spross- und Rhizomwach-

tum bildet sich eine Geflechtmatte. Wenn im Herbst nach dem ersten Frost die oberirdischen Teile absterben, bleibt über das Winterhalbjahr offener Boden zurück. Zusätzlich verhalten sich die Wurzeln wie ein Schwamm, was zu starken Bodenbewegungen führt.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne Pflanzen	Ausreissen mit unterirdischen Ausläufern (keine Eliminierung des Bestands).	Ganzes Jahr
Grosse Bestände	Mit der Gemeinde oder dem Kanton absprechen.	

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Vorsicht beim Aufladen und Transport von Pflanzenmaterial!
- Einzelpflanzen im Kehrriech entsorgen.
- Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.
- Bestände nur bekämpfen, wenn die Bekämpfung über 10 Jahre weitergeführt werden kann.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen: mindestens während 3 Jahren nach der geglückten Bekämpfung.
- Benutzte Maschinen und Fahrzeuge vor Ort gut reinigen, da verschleppte Pflanzenteile sofort austreiben!

Rhus typhina

ESSIGBAUM



CHARAKTERISTIKA

Sommergrüner Baum, bis 8 m hoch, Äste und Zweige dick und rotbraun, filzig behaart. Orange Herbstfärbung und rote Blütenstände.

BLÜTEZEIT

Juni und Juli

HERKUNFT

Nordamerika

STANDORT

Sonnige Lagen, oft auf eher trockenem Boden in Gärten kultiviert, verwildert in Hecken, an Böschungen und auf Brachland.

AUSBREITUNG

Hauptsächlich über Wurzelaufläufer, selten über Samen.

PROBLEM

Alle Teile, aber vor allem der Milchsaft, sind schwach giftig. Bei Einnahme grösserer Mengen kommt es zu Beschwerden im Magen-Darm-Bereich. Bei Kontakt mit dem Milchsaft sind Hautreizungen oder Augenentzündungen möglich. Der

Essigbaum bildet ein dichtes Wurzelsystem und baut durch zahlreiche Wurzelschösslinge grosse Reinbestände auf, was zu einer Verarmung der natürlichen Vegetation führt.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne, junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben.	Ganzes Jahr
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln oder Herbizidbehandlung durch Fachmann	Im Herbst
	Fällen und zusätzlich Wurzelstock ausgraben oder Stockausschläge und Wurzelbrut über mehrere Jahre (3-5 mal jährlich) schneiden.	Ganzes Jahr

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Vogelbeerbäum, Holunder usw.
- Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.
- Achtung: Wenn auf Herbizidbehandlung verzichtet und stattdessen der Baum abgesägt wird, kommt es zu einer Wurzelbrut (Jungtriebe entlang der Wurzeln).



Ailanthus altissima

GÖTTERBAUM

CHARAKTERISTIKA

Zweihäusiger Baum (männliche und weibliche Pflanze), bis 30 m hoch, Rinde graubraun bis schwarzbraun, längs gestreift.

BLÜTEZEIT

Juni und Juli

HERKUNFT

Ostasien

STANDORT

Trockener Boden in warmen Lagen. Als Strassen- und Parkbaum kultiviert, verwildert an Wegrändern, Bahn- und Strassenböschungen, in Hecken und in lichten Wäldern.

AUSBREITUNG

Flugsamen, Stockausschläge und Wurzelaufläufer.

PROBLEM

Aufgrund seiner anspruchslosigkeit, seiner Widerstandsfähigkeit gegenüber Schadstoffen, Salz und Trockenheit und seines schnellen Jugendwachstums wurde der Götterbaum häufig als Park- und Strassenbaum gepflanzt, wo er dank seiner enormen Vermeh-

rungsfähigkeit verwilderte. Durch sein Wachstum in Ritzen und Spalten schädigt er die Bausubstanz. Ausserdem können bei intensivem Kontakt mit Rinde und Blättern beim Menschen allergische Hautreaktionen auftreten.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben.	Ganzes Jahr
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln oder Herbizidbehandlung durch Fachmann	Herbst
	Fällen und zusätzlich Wurzelstock ausgraben oder Stock- und Wurzelbrut über mehrere Jahre (3- bis 5-mal jährlich) schneiden.	Ganzes Jahr

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Vogelbeerbäum, Holunder usw.
- Wurzelteile mit dem Hauskehricht entsorgen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.
- Achtung: Wenn auf Herbizidbehandlung verzichtet und stattdessen der Baum abgesägt wird, kommt es zu einer Wurzelbrut (Jungtriebe entlang der Wurzeln).



Prunus laurocerasus

KIRSCH- LORBEER

CHARAKTERISTIKA

Immergrüner Zierstrauch, bis 6 m hoch. Weiße Blütenstände und schwarze Beeren.

BLÜTEZEIT

April

STANDORT

In Gärten und Parkanlagen kultiviert, braucht humosen Boden.

AUSBREITUNG

Samen (Verbreitung durch Vögel) und Wurzelasläufer. Verwilderung auch über illegale Grüngutdeponien.

HERKUNFT

Kaukasus

PROBLEM

Alle Pflanzenteile, vor allem Blätter und Samen, sind aufgrund der enthaltenen Blausäure giftig. Dies ist auch der Grund, weshalb die Blätter von Tieren fast nicht gefressen werden, wodurch er einen Vorteil gegenüber einheimischen Gewäch-

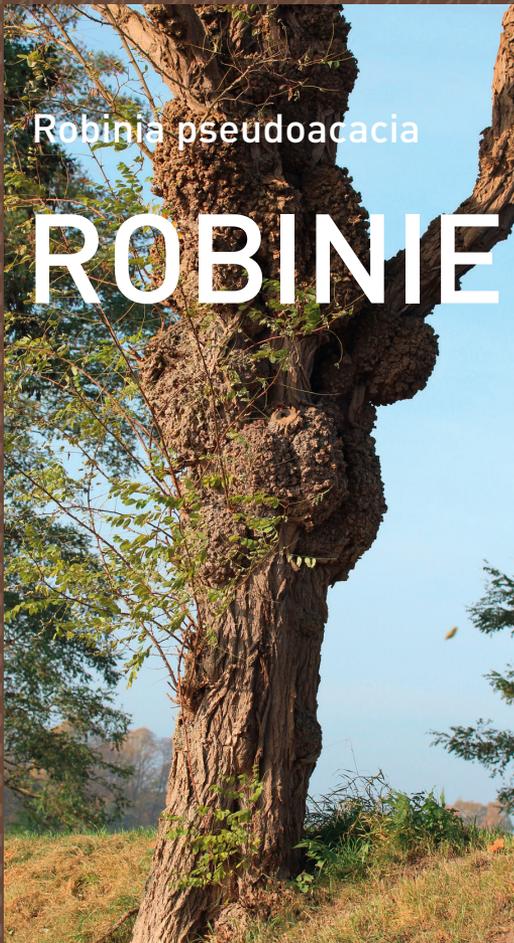
sen hat. Die verwilderten Pflanzen verhindern durch die ganzjährige Beschattung das Aufkommen anderer Arten und beeinträchtigen die natürliche Verjüngung des Waldes.

BEKÄMPFUNG

	Massnahmen	Jahreszeit
Einzelne junge Pflanzen	Mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben.	Ganzes Jahr
Grosse Bäume / Sträucher	Ringeln.	Ganzes Jahr
	Fällen und zusätzlich Wurzelstock ausgraben oder Stockausschläge über mehrere Jahre (3- bis 5-mal jährlich) schneiden oder Schnittstelle mit Herbizid bestreichen.	Ganzes Jahr

BEGLEITENDE MASSNAHMEN

- Begrünen des offenen Bodens mit unproblematischen Arten: Vogelbeerbaum, Holunder usw.
- Wurzelteile in Kehrichtverbrennung entsorgen.
- Regelmässige Nachkontrollen durchführen.



Robinia pseudoacacia

ROBINIE

CHARAKTERISTIKA

Sommergrüner Baum mit lichter Krone, bis 25 m hoch, Dornen, graubraune Rinde mit tiefen Längsrissen. Gelbe Blütenrispen.

STANDORT

Lichte Wälder, Auen, Dämme, Magerwiesen und Schuttplätze.

AUSBREITUNG

Die Samen werden durch den Wind ausgebreitet, jedoch selten weiter als 100 m. Mit Wurzelausläufern und Stockausschlägen kann der raschwüchsige Baum grössere Flächen einnehmen.

HERKUNFT

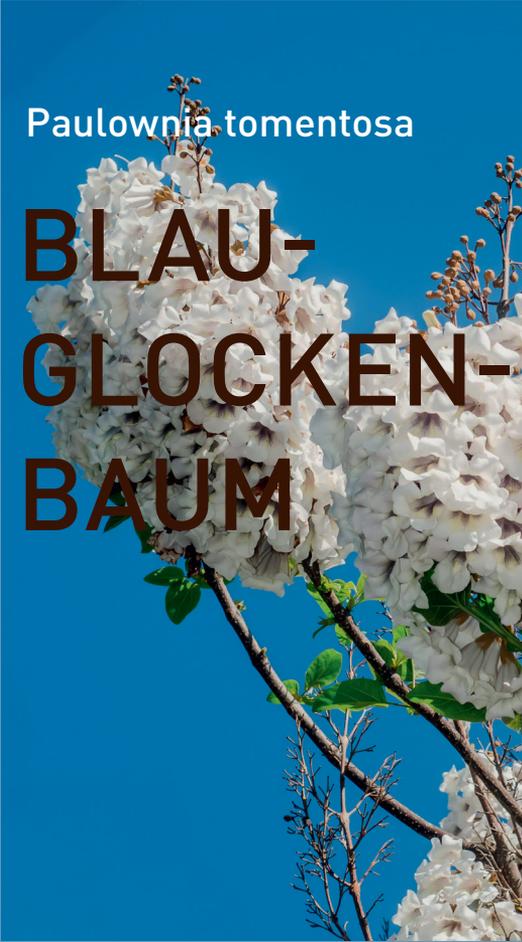
Nordamerika

PROBLEM

Die Robinie ist giftig. Rinde, Samen und Blätter enthalten Lektine, die beim Menschen nach Verzehr Übelkeit und Brechreiz sowie einen erhöhten Puls hervorrufen. Für Tiere kann der Genuss tödlich enden.

BEKÄMPFUNG

Die Bekämpfung der Robinie ist schwierig, da sie nach dem Fällen Stockausschläge treibt und dann dichte Bestände bilden kann. Weitere Rodungen sind danach unbedingt notwendig. Das entfernte Pflanzenmaterial muss in einer professionell geführten Kompostieranlage oder in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden.



Paulownia tomentosa

BLAU- GLOCKEN- BAUM

CHARAKTERISTIKA

Der Blauglockenbaum ist ein sommergrüner, laubabwerfender Baum. Er wird bis zu 15 m hoch, wächst gerade, hat eine glatte Rinde und eine breite Krone. Der Blauglockenbaum hat einzigartige blauviolette Blüten und bis zu 60 cm grosse Blätter, die ihm ein tropisches Erscheinungsbild geben.

BLÜTEZEIT

April / Mai

STANDORT

Verlangt einen vollsonnigen und windgeschützten Standort.

AUSBREITUNG

An Stellen mit Jungbäumen kann die einheimische Vegetation durch Lichtenzug beeinträchtigt werden. Keimt auch in Mauerritzen und verursacht beim Wachsen Schäden an Gebäuden.

HERKUNFT

China

PROBLEME

Der schnell wachsende Baum hat dank seiner unzähligen Samen vor allem an Pionierstandorten ein sehr grosses Ausbreitungspotenzial.

BEKÄMPFUNG

Bisher erübrigen sich gezielte Bekämpfungsmassnahmen. Eine weitere Ausbreitung sollte aber beobachtet werden.



Asclepias syriaca

SYRISCHE SEIDEN- PFLANZE

CHARAKTERISTIKA

Die Staude wird bis 2 m hoch. Stängel sind am Grunde verholzt. Die Pflanze enthält einen weissen Milchsaft. Die Blätter werden 10-20 cm lang und sind unterseits flaumig behaart. Die Pflanze hat weichdornige und grüne Früchte. Sie enthalten schwarze Samen.

BLÜTEZEIT

Juli und August

STANDORT

Sonnig, humoser, durchlässiger und nährstoffreicher Boden.

VERBREITUNG

Diese werden durch den Wind verbreitet.

HERKUNFT

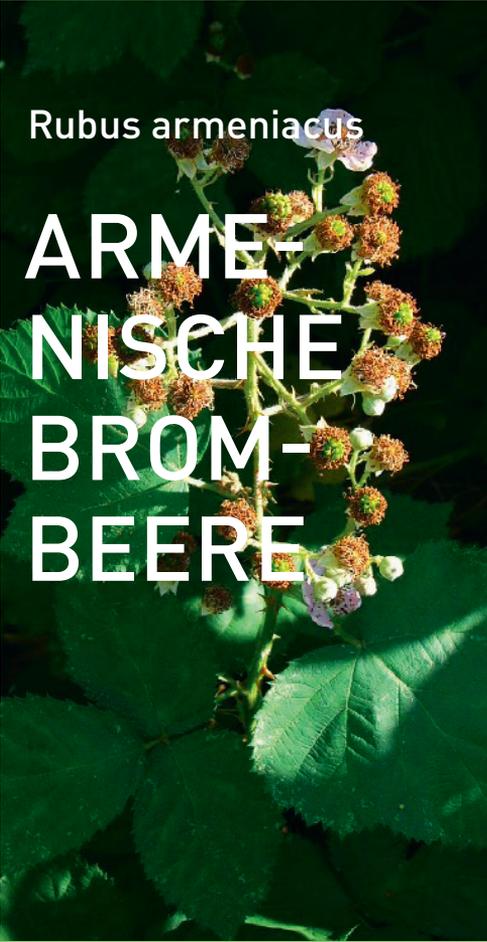
Syrien

PROBLEME

Grössere Bestände können einheimische Pflanzen- und Tierarten verdrängen. Die grossen Blätter beschatten den Boden und verhindern so das Aufkommen anderer Arten.

BEKÄMPFUNG

Einzelne Pflanzen und kleinere Bestände wo möglich sofort entfernen. Das entfernte Pflanzenmaterial muss in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage entsorgt werden (kein Gartenkompost). Ist dies nicht möglich, bitte mit dem Hauskehrrecht entsorgen.



Rubus armeniacus

ARME- NISCHE BROM- BEERE

CHARAKTERISTIKA

Die Armenische Brombeere hat auffallend grosse, bis 5 m lange Schösslinge und 5-zahnige Blätter. Sie ist leicht mit einheimischen Brombeerarten zu verwechseln, die ebenfalls häufig grau- bis weissfilzige Blattunterseiten haben.

BLÜTEZEIT

Juni bis August

STANDORT

Waldränder, Lichtungen, Wegränder, Ruderalflächen, Bahnareale, Ufer- und Strassenböschungen.

HERKUNFT

Armenien

PROBLEME

Mit wurzelnden Trieben und unterirdischen Ausläufern bildet der Strauch mächtige Dickichte. Dabei unterdrückt er durch Beschattung das Aufkommen einheimischer Pflanzen. Dies ist besonders in brachliegenden Wiesen, wenig gepflegten Weiden und an Pionierstandorten problematisch. Die Pflanze wird ausserdem durch Vögel über grössere Distanzen ausgebreitet, da diese die Beeren ebenfalls gerne verzehren.

BEKÄMPFUNG

Die Armenische Brombeere ist sehr regenerationsfähig und treibt nach dem Abschneiden leicht wieder aus. Bei kleinen Beständen bringt Ausgraben gute Ergebnisse. Grosse Bestände können durch wiederholtes Mähen eingedämmt werden.



Erigeron annuus

BERUFS- KRAUT

Gewöhnliches einjähriges
Berufskraut

CHARAKTERISTIKA

Ein- oder zweijährige Pflanze.
Ähnlich dem Gänseblümchen. Die Pflanze erreicht eine Höhe von 30-100 cm, der behaarte Stängel ist verzweigt und die Wurzeln dringen bis zu 1m tief in den Boden.

BLÜTEZEIT

Juni bis Oktober

STANDORT

Offene Flächen wie Strassenränder, Böschungen, Bahnareale.

AUSBREITUNG

Breitet sich zunehmend aus, dringt in schützenswerte Gebiete vor und verdrängt die einheimische Flora. Die Pflanze vermehrt sich meist ungeschlechtlich durch Samenbildung ohne Befruchtung.

HERKUNFT

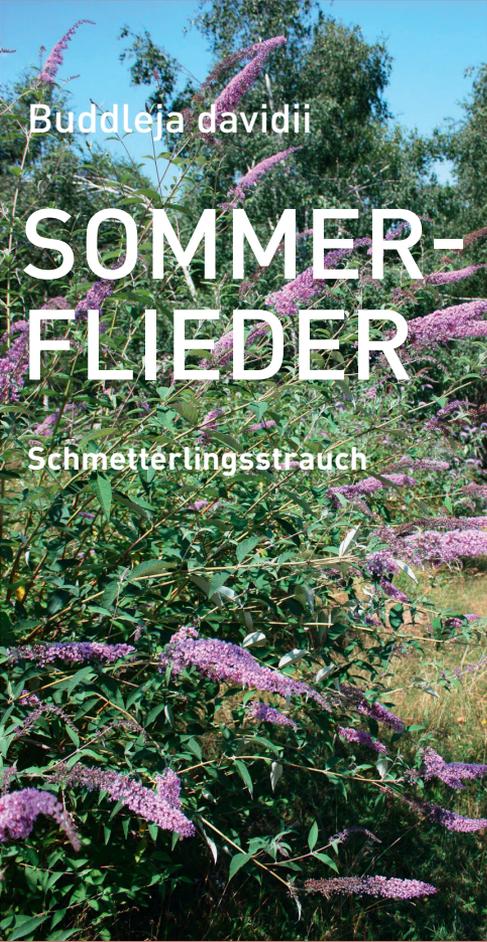
Nordamerika

PROBLEME

Als Ruderalpflanze auf Schuttplätzen und Ödland ist das Einjährige Berufskraut schon seit vielen Jahren bei uns bekannt. Heute wird vermehrt beobachtet, dass die Art auch in naturnahe, schützenswerte Formationen eindringt, insbesondere in Magerwiesen und Weiden. Hier ist die Gefahr gross, dass auch gefährdete einheimische Arten verdrängt werden.

BEKÄMPFUNG

Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen und das entfernte Pflanzenmaterial mit dem Hauskehricht entsorgen. Bitte nicht im Gartenkompost entsorgen.



Buddleja davidii

SOMMER- FLIEDER

Schmetterlingsstrauch

CHARAKTERISTIKA

Sommergrüner, 2 bis 3 m hoher Strauch, mit zugespitzten gezähnten Blättern. Blüten dunkelviolet bis -lila. Frucht ist eine längliche, kleine Kapsel. Auch als Schmetterlingsstrauch bekannt.

BLÜTEZEIT

Juli bis September

STANDORT

Auen, Waldschläge, Kiesgruben und Steinbrüche, felsige Hänge, Bahnböschungen, Ödland, Fluss- und Seeufer.

VERBREITUNG

Der Sommerflieder vermehrt sich durch Samen. Bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze werden mit dem Wind über weite Distanzen verbreitet. Abgeschnittene Sträucher können wieder austreiben.

HERKUNFT

China

PROBLEME

Der Sommerflieder kann dichte Bestände bilden, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Er ist anspruchslos und anpassungsfähig und verhindert das Aufkommen von einheimischen Kräutern, Sträuchern und Bäumen. Leider wird er noch immer in Gartenzentren und Baumschulen verkauft.

BEKÄMPFUNG

Die verblühten Rispen vor der Samenreife abschneiden und mit dem Hauskehricht entsorgen.

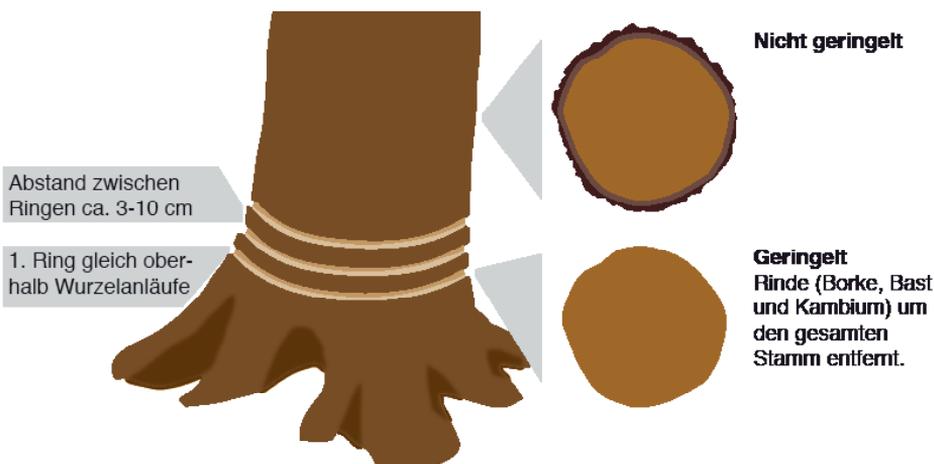
RINGELN - BEKÄMPFUNG VON GEHÖLZEN OHNE HERBIZID

Die Bekämpfung von invasiven Gehölzen ist oft besonders schwierig. Stirbt ein Gehölz zu rasch oder wird ein Baum gefällt, entwickeln sich Unmengen von neuen Trieben aus Stock oder Wurzeln und die Situation verschlimmert sich. Korrekt durchgeführtes Ringeln kann die Bildung von Trieben aus Wurzeln (meist ganz) oder Stock stark vermindern: Die Rinde (Borke, Bast und Kambium) in drei Ringen um den gesamten Stamm entfernen. Das Holz (Splint) darf dabei nur geringfügig verletzt werden.

Wichtig: Bäume, die miteinander im Stamm oder im Wurzelbereich verwachsen sind (z.B. Robinie,

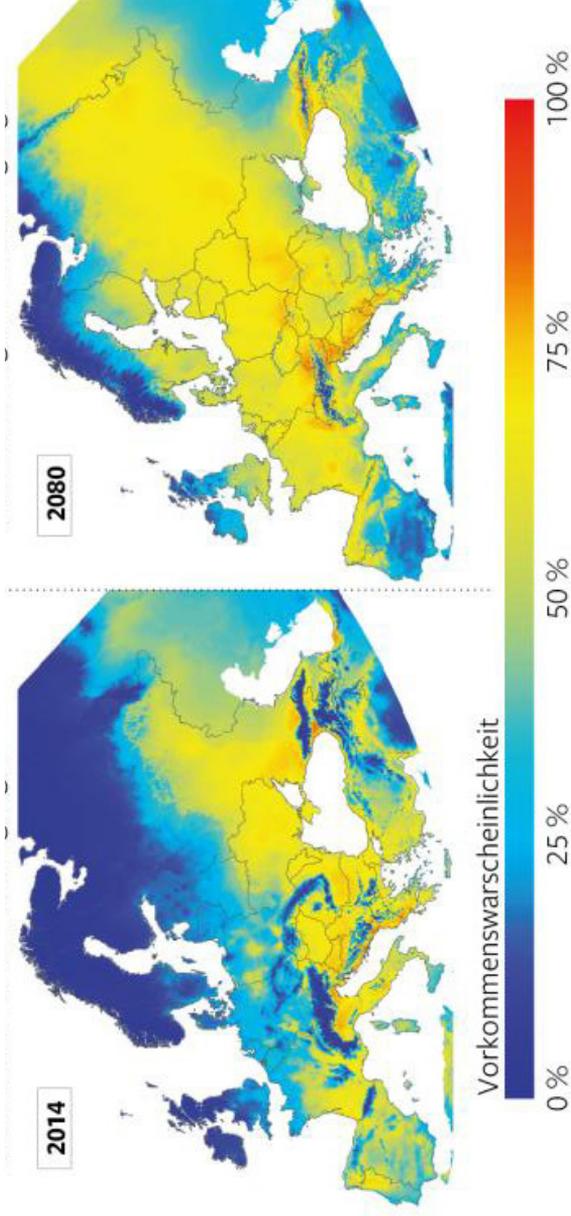
Götterbaum), müssen immer alle geringelt werden (z.B. alle Bäume der gleichen Art in einem Umkreis von 5 m ringeln). Bei Bäumen mit kleinem Durchmesser kann das Ringeln auch mit dem Sackmesser gemacht werden (z.B. Essigbaum). Geringelte Bäume sterben innerhalb von 1 -4 Jahren ab und dürfen vor dem vollständigen Absterben nicht gefällt werden.

Bitte nur ausführen, wenn entsprechende Fähigkeiten vorhanden sind. In anderen Fällen ist eine Fachperson beizuziehen. Die Gemeinde lehnt jede Haftung ab.



VERBREITUNG DER AMBROSIA ARTEMISIIFOLIA

VORKOMMENSWAHRSCHEINLICHKEIT FÜR AMBROSIA ARTEMISIIFOLIA UNTER AKTUELLEN UND ZUKÜNFTIGEN KLIMABEDINGUNGEN



Quelle: Forschungszentrum Biodiversität und Klima, Frankfurt am Main

Weitere Informationen und Quellen

www.neophyten-schweiz.ch

Kantonale Fachstelle für Neophyten: www.neobiota.bl.ch

Merkblätter zu den einzelnen Problempflanzen: www.pratteln.ch

Praxishilfe invasive Neophyten, Baudirektion Zürich

www.infoflora.ch

Kontakt

Gemeinde Pratteln,

Werkhof

4133 Pratteln

061 825 23 53

bau@pratteln.bl.ch